

Schindel verkleidetem Mansardenstockwerke; hohes Walmdach mit Kamin und bekrönenden Schmuckvasen. Seitlich schließen sich je ein ebenerdiger Seitenflügel mit schindelverkleidetem Sockel, einfachen rechteckigen Fenstern und schönen Schindelwalmdächern mit Dachfenstern und Kaminen an. Vor dem Haupttore zwei es flankierende Obelisken, auf hohen Postamenten mit ausladenden Deckplatten und reichen Laternen. Das Innere ist größtenteils neuen Zwecken adaptiert; nur an einzelnen Fenstern und Türen sind die alten Schlösser und Beschläge erhalten. Einfaches Mobiliar aus der ersten Hälfte des XIX. Jhs.

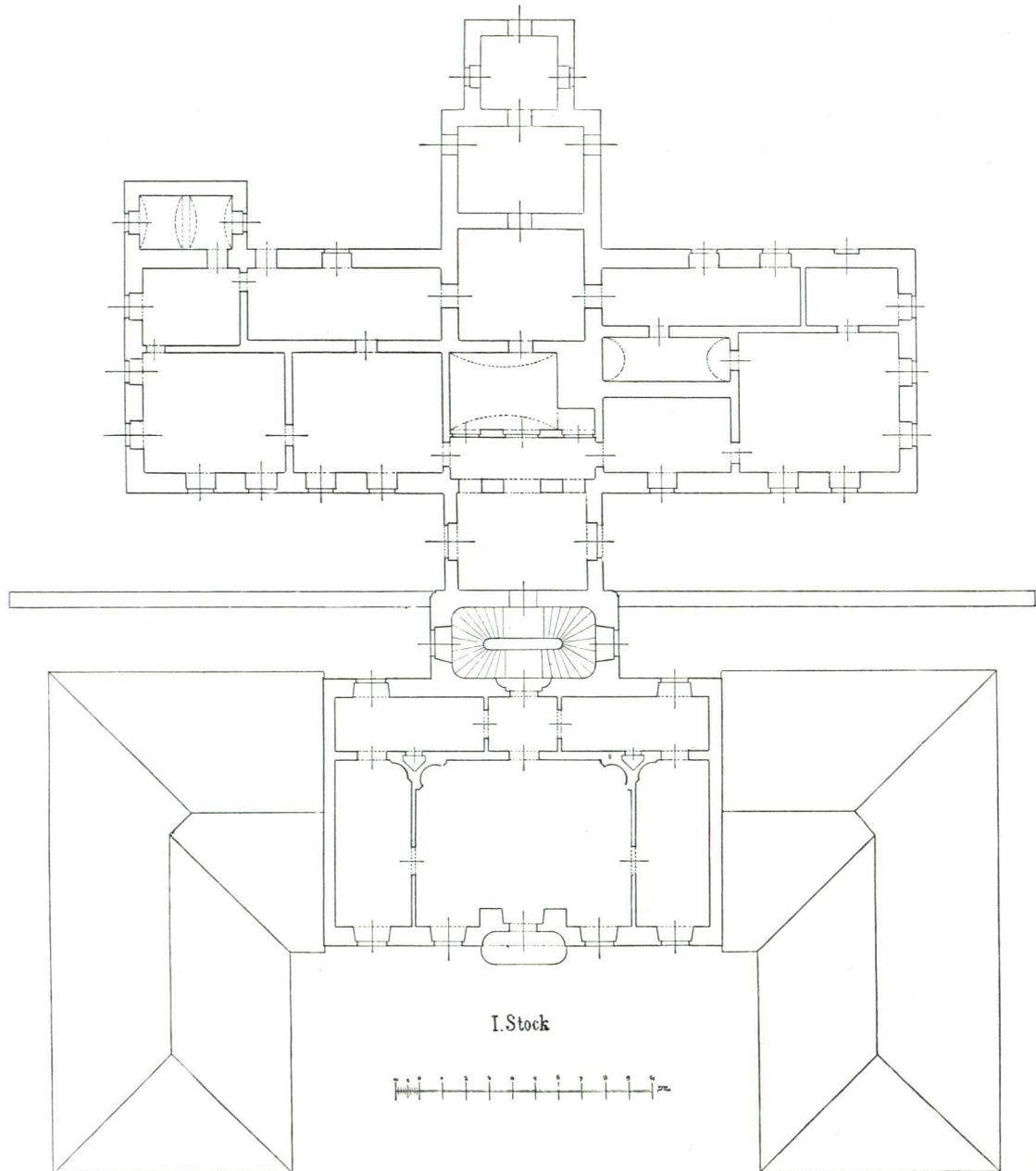


Fig. 49 Schloß Gutenbrunn, Grundriß des I. Stockes, 1:300 (S. 43)

3. Weinsbergwiese, Rotte

Literatur: (Sagenhafte Kapelle) Bl. f. Landesk. 1901, 391. — (Ruine) Alois PLESSER in Kremser Zeitung vom 15. August 1903; Konsistorialkurrende V 406.

Als die Burg Weinsberg noch bewohnt war, bestand unter dem Burgberge eine Ansiedlung, die eine Kapelle besessen haben soll. Als die Kapelle mit der Ortschaft einging, soll ihre Glocke nach Dimbach in Oberösterreich gekommen sein. Die jetzige Ortschaft erscheint zum ersten Male 1773.